

## **Baustellenkontrolle Basel kontrolliert erfolgreich**

**Der Verein «Baustellenkontrolle Basel» (BASKO Basel) kontrolliert entsandte ausländische und inländische Arbeitnehmende sowie Schwarzarbeitende. Im Auftrag aller Paritätischen Kommissionen des Basler Baugewerbes mussten im Jahr 2009 bei über 400 Kontrollen auf Basler Baustellen zahlreiche und teilweise massive Unregelmässigkeiten festgestellt werden. Zudem wurde bei über 900 Personen eine Lohnbuchkontrolle durchgeführt.**

«Unsere Arbeit hat gerade vor dem Hintergrund der konjunkturellen Abschwächung noch an Bedeutung gewonnen. Die eindrückliche Verfehlungsquote von 50 Prozent zeigt, dass die Arbeit der BASKO von grosser Bedeutung ist. Der Import von Lohn- und Sozialdumping findet nach wie vor statt», erklärte BASKO-Präsident Peter Malama an der sechsten Mitgliederversammlung vom 25. Mai 2010.

Die Kontrolleure der BASKO Basel führten 2009 im Auftrag aller Paritätischen Kommissionen (PK) des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes 405 (2008: 524) Baustellenkontrollen durch. Die BASKO kontrollierte insgesamt 895 (2008: 905) in- und ausländische Arbeitnehmende, davon 730 (2008: 824) Entsandte und 165 (2008: 81) Inländer. Das heisst, 2009 wurden praktisch gleich viele Arbeitnehmende wie im Vorjahr einer Kontrolle unterzogen. Dies obwohl insgesamt rund 23 Prozent weniger Baustellenkontrollen durchgeführt wurden.

Bei 214 oder knapp 53 Prozent aller Kontrollen wurden Verfehlungen registriert, was alarmierend ist. Die festgestellten Unregelmässigkeiten betrafen im Wesentlichen die Nichteinhaltung der Mindestlohnbestimmungen und die korrekte Auszahlung des 13. Monatslohns, häufig aber auch die Spesenreglemente, die Meldepflicht sowie die Nichteinhaltung der maximal erlaubten Arbeitszeit. Es gilt zudem festzuhalten, dass auch im Jahre 2009 Stundenlöhne von 6 bis 8 Euro inklusive Spesen, Ferienentschädigungen und Jahresendzulagen, dies alles bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 62 Stunden und mehr, keine Seltenheit waren.

2009 führte die BASKO Basel 137 (2008: 118) Lohnbuchkontrollen bei in- und ausländischen Betrieben durch. Dies entspricht einer Zunahme von 16 Prozent. Dabei erfasste die BASKO 975 (2008: 680) Mitarbeitende von ausländischen und inländischen Firmen mit Lohnbuchkontrollen. Dies wiederum entspricht einer Zunahme von 43 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die häufigsten Verfehlungen betrafen Unterschreitungen bei den Mindestlöhnen (99 Fälle oder 27.8 Prozent), Nichtbezahlung der Vollzugskosten sowie Überschreitungen der Höchstarbeitszeit. Bei Schweizer Firmen betreffen die am häufigsten festgestellten Mängel auf den Baustellen die Nichteinhaltung des Mindestlohnes gefolgt von der Überschreitung der vertraglichen Höchstarbeitszeit.

Die Zusammenarbeit zwischen der BASKO, Basel und dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) bezüglich der Schwarzarbeitskontrollen, die in einer separaten Leistungsvereinbarung geregelt ist, hat sich sehr gut eingespielt und wurde weiter optimiert. Die BASKO meldete im 2009 29 Verdachtsfälle an das AWA. Jede Meldung wird seitens des AWA entsprechend weiter verarbeitet respektive den entsprechenden Ämtern zur allfälligen Sanktionierung übergeben.

Es bleibt festzustellen, dass der Vollzug des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit äusserst schwierig und langwierig ist. Zu bemängeln ist, dass es einerseits kaum Rückmeldungen der von der BASKO und dem AWA an die massgebenden Instanzen/Behörden gemeldeten Fälle über eingeleitete Verfahren gibt und andererseits sich die fehlbaren Firmen quasi «freikaufen» können, indem sie die «Schuld» (z.B. Ablieferung der Sozialversicherungsbeiträge) nachzahlen. Diese verschaffen sich somit wieder eine «weisse Weste» und treten nach wie vor auf dem Markt auf.

Es wäre seitens der Behörden zu überlegen, ob es auch für Schweizer Firmen, analog der Möglichkeit im Rahmen des Entsendegesetzes, ausländische Firmen vom Schweizer Markt zu sperren, eine Art «Schwarze Liste» geben könnte.

Einen personellen Wechsel gab es in der Geschäftsführung der Baustellenkontrolle Basel. Neuer Geschäftsführer und Verantwortlicher für das Team der BASKO ist der 37-jährige Marco Christ aus Büsserach im solothurnischen Schwarzbubenland.

Der ausführliche **Jahresbericht 2009** des Vereins Baustellenkontrolle Basel steht unter [www.basko.ch](http://www.basko.ch) zum Download bereit.

Der Verein Baustellenkontrolle Basel (BASKO Basel) wurde im Januar 2005 von zwölf Paritätischen Kommissionen aus dem Bauhaupt- und Ausbaugewerbe sowie dem Gewerbeverband Basel-Stadt und den Gewerkschaften Unia und SYNA gegründet. Der Verein ist das Ergebnis einer intensiven sozialpartnerschaftlichen Zusammenarbeit und hat schweizweit Vorbildcharakter: Basel-Stadt ist der erste Kanton, in dem eine Organisation das gesamte Bauhaupt- und Ausbaugewerbe vereint und systematisch entsandte ausländische Arbeitnehmer kontrolliert.

Mitglieder des Vereins BASKO Basel sind die Paritätischen Kommissionen aus dem Bauhaupt- und Ausbaugewerbe (Elektriker, Gärtner, Rolladenbauer, Schreiner, Maler, Gipser, Plattenleger, Metallbauer, Isoleure, Haustechniker und Gebäudereiniger) sowie der Gewerbeverband Basel-Stadt und die Gewerkschaften Unia und SYNA.

Ziel des Vereins ist die Durchsetzung der Mindestbestimmungen von allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträgen. Dies geschieht mittels Kontrollen auf baselstädtischen Baustellen sowie Lohnbuchkontrollen. Eine konsequente und systematische Kontrolle ist gerade für Basel-Stadt aufgrund der besonderen Grenzlage notwendig.

> [www.basko.ch](http://www.basko.ch)

---

## **Weitere Auskünfte:**

**Peter Malama**, Präsident Verein BASKO

Tel. 079 322 08 33

**Rita Schiavi**, Vizepräsidentin Verein BASKO

Tel. 061 686 73 14

**Marco Christ**, Geschäftsführer Verein BASKO

Tel. 061 227 50 27